

Weltführer beobachten Duterte im ICC-Gefängnis skeptisch

Die Festnahme des ehemaligen philippinischen Präsidenten Duterte in Den Haag wirft Fragen zu internationalen Haftbefehlen auf. Welche Folgen hat dies für andere gesuchte Weltführer?

Die dramatische Festnahme des umstrittenen ehemaligen Präsidenten der Philippinen im März sorgte weltweit für Aufsehen und richtete die Aufmerksamkeit erneut auf andere Führer, die vom Internationalen Strafgerichtshof (ICC) gesucht werden.

Duterte und seine Verhaftung

Rodrigo Duterte, ehemaliger Präsident der Philippinen, wurde in die Niederlande gebracht, um wegen mutmaßlicher Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Rechenschaft gezogen zu werden. Über Jahre hinweg stand Duterte wegen seiner brutalen Drogenbekämpfung im Fokus der Öffentlichkeit. Trotz mehrerer Untersuchungen, während derer er das Gericht verhöhnte und ihm befahl, sich zu „beeilen“, kam seine Festnahme für viele Experten überraschend.

Vergleich zu früheren Fällen

Leila Sadat, Professorin für internationales Strafrecht, erklärte: „Es gab bereits andere hochrangige Persönlichkeiten, die vor Gericht gebracht wurden“, darunter mehrere ehemalige Präsidenten afrikanischer Staaten. In vielen dieser Fälle wurden die angeklagten Führer entweder vor das Gericht geladen oder

nach einer öffentlichen Auslieferungshaft gesucht, was im krassen Gegensatz zu Dutertes Fall steht, in dem der Haftbefehl geheim und die Festnahme innerhalb weniger Stunden durchgeführt wurde.

Ein potenzieller Präzedenzfall

Dutertes Festnahme könnte einen Präzedenzfall für zukünftige Prozesse gegen andere, vom Gericht gesuchte Führer schaffen, darunter auch Figuren wie **Wladimir Putin** und **Benjamin Netanyahu**. Dennoch gibt es viele politische Faktoren, die eine Festnahme extrem schwierig machen können.

Die Schwierigkeiten internationaler Festnahmen

Der ICC hat keine eigene Polizei und ist auf die Zusammenarbeit nationaler Regierungen angewiesen, um Haftbefehle durchzusetzen – oft hängt dies von der innerstaatlichen Politik und dem politischen Willen ab. Die Mitgliedsländer des ICC, darunter auch Deutschland und viele andere europäische Staaten, haben Verpflichtungen, Haftbefehle zu vollstrecken. Im März 2023 erließ der ICC einen Haftbefehl gegen Putin und die russische Beamtin **Maria Lvova-Belova** wegen eines angeblichen Plans zur Deportation ukrainischer Kinder nach Russland.

Politische Komplexität und Widerstand

Die Frage der Festnahme Putins wird durch seine Position als amtierender Staatsoberhaupt weiter kompliziert. Laut Sadat sind die Chancen, dass Putin verhaftet wird, äußerst gering, solange er die Kontrolle über Russland hat. Dennoch zeigt der Fall Duterte, dass eine Festnahme möglich ist, insbesondere wenn ein Führer nicht mehr im Amt ist, und dass die Bedrohung für gesuchte Führer nicht nur theoretisch ist.

Netanyahu und der Konflikt in Gaza

Die ICC erließ im November 2024 einen Haftbefehl gegen Netanyahu wegen mutmaßlicher Kriegsverbrechen während des Konflikts mit Hamas im Gazastreifen. Die vorangegangenen rechtlichen Schritte gegen Netanyahu erzeugen bereits einen innerpolitischen Druck, da Israel nicht Mitglied des ICC ist und keine internationalen Haftbefehle anerkennt.

Eine ungewisse Zukunft für politische Führer

Obwohl viele Experten der Meinung sind, dass die Verhaftung von Führern wie Duterte einen Fortschritt im internationalen Recht darstellt, bleibt die Umsetzung solcher Maßnahmen oft aus, insbesondere in komplexen politischen Landschaften wie in Israel oder Russland, wo verschiedene internationale Schichten aufeinander treffen.

Die Herausforderungen des internationalen Strafrechts

Die ICC sieht sich seit Jahren Kritik wegen langsamer Verfahren und einer niedrigen Verurteilungsrate ausgesetzt. Von den seit ihrer Gründung ausgestellten 60 Haftbefehlen sind 31 Verdächtige nach wie vor auf der Flucht. Doch während einige Stimmen Zweifel äußern, glauben andere, dass Ereignisse wie die Festnahme Dutertes den Weg freimachen könnten für eine stärkere Verantwortung von Staatsoberhäuptern für internationale Verbrechen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Festnahme von Duterte sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance für das internationale Strafrecht darstellt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Dynamik bei anderen gesuchten Führern trägt und ob eine neue Ära der Rechenschaftspflicht eingeleitet werden kann.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at